

Besteht seitlich
mit Aufnahme der
Wann- und Festungs.

Preis
für das Vierteljahr
im Bezirk und
Nachbarorten
M. 1.25.
außerhalb M. 1.50



Zeitungspreis
bei einmaliger
Einsendung 10 Bp. die
einmalige Beile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt

Reklamen 15 Bp.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 173.	Ausgabeort: Altensteig-Stadt.	Mittwoch, den 28. Juli.	Anstalt für Pfalzgrafenweiler.	1909.
----------	-------------------------------	-------------------------	--------------------------------	-------

Tagespolitik.

Das französische Kabinett Briand kann vom deutschen Standpunkt willkommen heißen werden. Der neue Ministerpräsident nimmt Deutschland gegenüber eine weniger scharfe Haltung ein, als dies sein Vorgänger Clemenceau getan hat. Und der besonnene und maßvolle Pichon ist Minister des Auswärtigen geblieben. Delcassé ist nicht ins Ministerium hineingekommen, obwohl er als Hauptbestimmter an dem Sturz Clemenceaus Anspruch auf ein Portefeuille gehabt hätte. Im Januar hat der neue Kabinettschef als Sozialdemokrat mit der Segnerschaft der Radikalen zu kämpfen. Er hat jedoch diese Partei, so gut es ging, für sich zu gewinnen versucht. Er proklamierte eine Politik der Versöhnung, die Annäherung der republikanischen Konzentration. Briand selbst zählt sich zu keiner Parteigruppe und erklärt demzufolge auch, daß der Umstand, daß drei Sozialisten dem neuen Kabinett angehören, zu Befürchtungen nicht den geringsten Anlaß biete. Bedeutungsvooll an dem neuen Kabinett ist noch, daß der Sozialist Millerand Verkehrs- und Postminister geworden ist und daß die Stelle des Unterstaatssekretärs als leitender Beamter des Postwesens hinfort wegfällt. Simyan, der sich während des langwierigen Poststreiks bei den Beamten so sehr unbeliebt gemacht hatte, verschwindet also von der Bildfläche. Der neue französische Ministerpräsident Aristide Briand wurde im Jahre 1862 in Nantes geboren, errang sich durch seine Rednergabe und seine juristische Begabung schnell eine hervorragende Stellung in der sozialistischen Partei, als deren Generalsekretär er lange Zeit tätig war. Durch die glänzende Vertretung des Gesetzes der Trennung von Staat und Kirche, das größtenteils sein Werk ist, lenkte er die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. 1906 wurde er Kultus- und Unterrichtsminister und 1908 auch Justizminister im Kabinett Clemenceau. Briand ist zu Deutschland antisch bisher nur einmal in Beziehung getreten, und das geschah in sehr sympatischer Weise. Er gestattete den Künstlern der staatlichen Theater Frankreichs freiwillig die Mitwirkung an der Wohltätigkeits-Vorstellung zugunsten der Opfer des bei Hoel van Holland untergegangenen Dampfers „Berlin“. Und als ihm deutscherseits der Dank für sein Entgegenkommen ausgesprochen wurde, erwiderte Briand etwa: Möge dies Zusammenreffen deutscher und französischer Betätigung auf dem edlen Felde der Kunst und Menschlichkeit eine günstige Vorbedeutung sein für den Ausbau der Beziehungen beider Länder. — Was den neuen Verkehrsminister angeht, so schrieb der deutsche Kaiser einmal auf ein Allenstück die Randbemerkung, daß er auch einen Millerand gebrauchen könnte. In ähnlich anerkennendem Sinne äußerte sich auch Fürst Bülow über Millerand. Auch der neue Handelsminister Dupuy, der 50 Millionen reiche Besitzer des „Petit Parisien“, ist ein Freund Deutschlands und tatkräftiger Förderer der deutsch-französischen Annäherung. Er ist der Schwiegervater des Senators Krato, der die von der französischen Regierung anlässlich der Vermählung des deutschen Kronprinzen nach Berlin entsandte Kommission leitete.

Im englischen Unterhaus stand die auswärtige Politik zur Debatte. In Verbindung mit den Fragen der auswärtigen Politik beschäftigte man sich außerdem mit dem bevorstehenden Besuch des Zaren in England. Die starke Protestbewegung gegen diesen Besuch kam in einer Rede des Abgeordneten Henderson von der Arbeiterpartei und einem von derselben Partei eingebrachten Antrag zum Ausdruck, als Protest gegen den Zarenbesuch das Budget zu kürzen. Der Staatssekretär des Äußern, Grey, antwortete darauf u. a.: Es ist nicht unsere Sache, das genau zu kennen, was die inneren Angelegenheiten anderer Länder, wo wir keine Vertragsrechte haben, betrifft. Die innere Verwaltung eines fremden Landes kritisieren oder diese Verwaltung rechtfertigen, ist fast gleichbedeutend mit einem Angriff auf das betreffende Land. Es ist ja eine große Zahl terroristischer Gewalttaten in Rußland verübt worden. Das Haus sollte aber begreifen, daß Henderson verlangt, die Begünstigungsbefreiungen, die von allen unseren Nachbarn in Europa geübt werden, zu unterlassen. Ich appelliere an den gesunden und praktischen Menschenverstand des Hauses und bitte die Mitglieder des Hauses, zu bedenken, daß der Kaiser von Rußland in der Geschichte unzweifelhaft als der Örtlicher bezeichnet werden wird, unter dessen Regierung dem Lande die Konstitution gewährt wurde. Im Namen

der Regierung erkläre ich, wir heißen den Kaiser willkommen als das Haupt einer Großmacht (Zwischenrufe der Nationalisten und der Mitglieder der Arbeiterpartei), mit dessen Regierung und Volk wir in freundlichen Beziehungen zu stehen wünschen. (Beifall bei den Ministerialen und der Opposition.) Nach Grey erklärte Dillon (Nationalist), der deutsche Kaiser habe keine Furcht, in England zu landen und durch die Straßen Londons zu fahren. Er fordere Grey auf, den Kaiser von Rußland durch die Straßen von London zu führen, dann werde er sehen, welche Gefühle das englische Volk hege. — Nach Schluß der Debatte lehnte das Unterhaus den von der Arbeiterpartei eingebrachten Antrag auf Kürzung des Budgets als Protest gegen den Besuch des Kaisers von Rußland mit 187 gegen 79 Stimmen ab.

In Perse n finden die Wahlen zum Parlament statt. In der Hauptstadt Teheran wurden sie am Montag vollzogen. Es wurden 45 Wahlmänner gewählt, die 15 Abgeordnete zu wählen haben. Im Lande werden die Wahlen nach Bekanntgabe des bezüglichen Erlasses vorgenommen. Das Parlament soll dann vor allem ein neues Wahlgesetz ausarbeiten, da das gegenwärtige, noch vom Schah Mohammed Ali erlassene, den Wünschen des Volkes nicht genügt. Die Anhänger des abgedankten Schahs suchen noch immer gegen die reformfreundlichen Nationalisten zu agitieren, richten bei ihrer Minderheit gegen diese jedoch nichts aus.

Einen interessanten Ueberblick über die Einwanderung in Mexiko gewährt die soeben veröffentlichte Statistik für den Monat April ds. Jrs. Wie die Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland berichten, wanderten in diesem Monat 4091 Personen ein, davon 3079 männlichen und 1012 weiblichen Geschlechts. Der Nationalität nach waren 2168 Nordamerikaner, 400 Spanier, 207 Chinesen, 200 Engländer, 111 Deutsche, 43 Franzosen, 33 Italiener. Die hohe Zahl der Nordamerikaner ist bezeichnend für den Eifer und die Energie, mit der die Yankees bestrebt sind das Gebiet der reichen Nachbarrepublik im Süden unter ihren Einfluß zu bringen. Die Zahl der Deutschen ist für die Einwanderung eines Monats relativ hoch, da in ganz Mexiko nur etwa 5000 Reichsdeutsche leben. Dagegen hat sich der Handelsverkehr Deutschlands mit Mexiko im letzten Jahrzehnt verdoppelt.

Landesnachrichten.

Altensteig, 27. Juli.

|| Nach den Mitteilungen des k. Statistischen Landesamtes betrug der Bestand an umlagepflichtigen Pferden am 31. März 1909 in Württemberg 107 747 gegen 108 669 im Vorjahr. Der Pferdebestand, der nach einem stetigen, nicht unbedeutenden Wachstum — die Zunahme von 1896 bis 1905 betrug 10 157 Stück = 10,2 Prozent —, von 1905 bis 1907 fast unverändert blieb, im vorigen Jahre aber eine kleine Abwärtsbewegung zeigte, ist somit abermals zurückgegangen. Die Abnahme berechnet sich gegen das Vorjahr zu 922 Stück gegen 1905 zu 1706 Stück = 1,6 Proz., und erstreckt sich auf alle vier Kreise. Der Stand an umlagepflichtigem Rindvieh, der im Jahre 1907 mit 1 052 111 Stück den höchsten Stand erreicht hatte, im Jahre 1908 aber um 4656 Stück = 0,4 Proz. zurückgegangen war, zeigt nach der neuesten Aufnahme von 1909 abermals eine Abnahme, und zwar gegen 1908 um 22 122 Stück = 2,1 Proz. Während von 1907 auf 1908 die Abnahme auf den Neckar- und Schwarzwaldkreis sich beschränkt, in der östlichen Landeshälfte dagegen, welche in viel ausgeprägterem Maße agrarischen Charakter trägt, eine Zunahme stattgefunden hatte, erstreckt sich die Abnahme von 1908 auf 1909 auf sämtliche vier Kreise.

Gaugenwald, 26. Juli. (Korr.) Nachdem sich das Gewitter gestern nacht nahezu verzogen hatte, zeigte der Himmel auf die Dauer von etwa 5 Minuten ein seltsames Schauspiel — einen Mondregenbogen. Eine derartige Erscheinung schildert Schiller in seinem „Tell“ mit folgenden Worten: „Ein Regenbogen mitten in der Nacht! Das ist ein seltsam wunderbares Zeichen! Es leben viele, die das nicht geseh'n.“

a. Obershardt, 26. Juli. Gestern feierte Friedrich Schmelzle, Bauer hier, seinen 91. Geburtstag. Schmelzle befindet sich noch ganz außerordentlich frisch an Körper und Geist. Seine Augen sind noch so gut, daß er ohne den Gebrauch einer Brille lesen kann. Er kann sich auch noch bei den landwirtschaftlichen Geschäften noch ganz gut beteiligen.

* Bad Teinach, 26. Juli. Einen besonderen Anziehungspunkt bildete hier gestern das Jakobifest. Schon die Morgenzüge brachten Hunderte von Ausflüglern von nah und fern. Die Hotels und Wirtschaften waren überfüllt und die Wirte hatten einen „goldenen Sonntag“ gehabt. Der kleine, aber originelle Festzug am Nachmittag brachte Aufsehen. Festreiter und Schwarzwaldbauern mit Pelz-tappen, hübsche Trachtenmädels und nette Schulkinder, zwei Musikkapellen, vor denen jeweils der Ortspolizist und Landjäger mit gezogenem Säbel marschierten, und am Schluß die Ortsvereine von Teinach, Gesang-, Kriegerverein und Feuerwehr, jede Korporation 6—12 Mann hoch. Bei gewaltigem Andrang des Publikums schlossen sich dem Festzug Spiele an, und am Abend zog das schau- und wanderlustige Volk wieder der Station zu und die Abendhülle waren alle dicht besetzt.

Calw, 26. Juli. Der Gemeindeverband „Elektrizitätswerk für den Bezirk Calw“ beabsichtigt unter Abänderung des früheren Entwurfs, die Werksanlage der Talmühle durch Erhöhung der Wehrtone und Einlegung eines Fischwehres umzubauen, einen Stollen vom Wehr ab durch den Berg bis auf die Parzellen der Markung Altbulach gegenüber dem Bahnhof Teinach, wohin das Krafthaus zu stehen kommt, zu führen und von da den Unterkanal des Werks bei der Einmündung der Teinach in die Nagold einzuleiten.

Stuttgart, 26. Juli. Eine Bauernfrau steigt im Remstal in den Zug und rennt eifrig mit ihrem Korb im Bahnwagen auf und ab. Von einem Reisenden über ihr sonderbares Tun befragt, gibt sie kurz die Auskunft: „Ja, wir wissen Sie's pressiert, ich soll scho lang en Schornbord sei!“

Stuttgart, 26. Juli. (Strafammer.) Der wegen Raubs und schweren Diebstahls verurteilte ledige Schlosser Karl Weismüller von hier wurde wegen elf Einbruchdiebstählen zu sieben Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Der Angeklagte verübte hier Diebstähle in Geschäftsräumen und Läden, wobei er mitnahm, was ihm in die Hände fiel. In der Nacht zum 2. Mai brach er in das Bureau der Evangelischen Gesellschaft in der Bachstraße ein und stahl 15 Mark. Einen Diebstahl verübte er in der Expedition einer hiesigen Zeitung. Am 20. Juni wurde er bei einem am hellen Tag ausgeführten Diebstahl in einem Geschäft in der Schloßstraße beobachtet und festgenommen. Seine Geliebte, die Postschaffnerswitwe Karoline Herz erhielt wegen Hehlerei sechs Monate Gefängnis.

Stuttgart, 26. Juli. (Mandverpostdienst.) Zur Bewältigung des über die Dauer der Kaisermandver zu erwartenden stärkeren Post-, Telegraphen- und Fernsprecheverkehrs werden von der württembergischen Post umfassendere Vorkehrungen getroffen. Zur Verstärkung des Personals bei den Postanstalten im Mandvergelände sind allein über 80 Beamte vorgeesehen. Für den persönlichen Dienst des Kaisers wird in Mergentheim eine besondere Postanstalt mit Tag- und Nachtdienst errichtet werden.

Obertürkheim, 26. Juli. Eine grausige Kunde durch-eilte gestern abend unser Dorf. In der Cannatterstraße hatte der 48 Jahre alte Heizer G. Schneider seinen 10 Jahre alten Knaben mit einem Beil totgeschlagen, sich selbst mit einem Rasiermesser verschiedene Schnitte in den Hals beigebracht und hierauf erhängt. Ueber die Sache selbst wurde von Hausgenossen nachstehendes erzählt: Schneider war ein fleißiger Mann, der nur selten ein Wirtschaft besuchte, doch gab es öfters Ausritte mit seiner Frau. Vor acht Tagen war wieder ein solcher, worauf die Frau mit drei Mädchen (16, 13 und 7 Jahre alt) den Mann verließ, der noch zwei Knaben (12 und 10 Jahre alt) bejaß. Gestern früh begab sich Schneider nach Ehlingen in die dortige katholische Kirche und wartete am Schluß des Gottesdienstes auf seine Frau, die ihn aber mit der ältesten Tochter keines Blickes würdigte. Dies muß den direkten Anlaß gegeben haben. Der ermordete Knabe ist von dem Vater betrunken gemacht und etwa um zwei Uhr zu Bett gebracht worden. Man fand ihn im Bett; das Hirn lag vollständig bloß. Die Tat geschah in der Zeit zwischen 5 und 8 Uhr. Von den Hausbewohnern bemerkte niemand auch nur das geringste, nur soll Schneider gestern wiederholt geäußert haben, daß noch etwas passierte.

Den 12 Jahre alten Knaben schickte der Vater zu den gerade hier anwesenden Seilängern mit der Weisung, nach Schluss der Vorstellung einen Brief nach Göttingen an die Mutter zu tragen, und gab ihm dabei seine Uhr; heimgelommen rief der Knabe die Hausbewohner, die die beiden Leichen, wie geschilbert, fanden. Bei den Leichen fand sich ein Brief, in dem um feierliche Beerdigung gebeten wurde. Die Göttinger Behörde wurde rasch verständigt und verfügte die Ueberführung der beiden Leichen nach Göttingen.

|| **Wassenbachhausen** O.A. Brackenheim, 26. Juli. Gestern abend wurde der 24 Jahre alte Radfahrer Josef Farny von hier in der Schwaigener Steige schwer verletzt aufgefunden. Durch ein herbeigeholtes Fuhrwerk wurde er nach Wassenbachhausen gebracht, wo er um 2 Uhr nachts starb. Wahrscheinlich liegt ein Unglücksfall vor.

|| **Schwaigern** O.A. Brackenheim, 26. Juli. Im hiesigen Götlich u. Reiperg'schen Schlosse wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag eingebrochen. Die Diebe ließen wertvolle silberne und goldene Gegenstände liegen, dagegen hatten sie es auf antike Schmuckfachen und Rippes abgesehen. Pretiosen und goldene Ueherchen wurden mitgenommen, deren Wert nur Kenner von Antiquitäten wissen. Die Staatsanwaltschaft traf im Laufe des Vormittags ein.

|| **Göttingen**, 26. Juli. Der Beschluß der bürgerlichen Kollegien, eine Wasserleitung mit Pumpstation zu bauen, hat in der Einwohnerschaft unter den Gegnern dieses Kulturfortschrittes böse Klatschereien gezeitigt. Besonders wurde das Rathaus mitgenommen und Sitzungsberatungen entstellt und verdreht. Die Folge hiervon ist nun die Gründung eines Spezialblättchens, betitelt: Göttinger Rathausbericht. Als Redakteur zeichnet Gemeinderat A. Hornung, Druck und Verlag übernimmt A. Vincow-Göttingen. Das Blättchen wird zu einem Monatspreis von 10 Bfg. geliefert.

|| **Heilbronn**, 26. Juli. Geheimer Kommerzienrat Theodor Lichtenberger, Generaldirektor des Salzwerts Heilbronn ist gestern früh ganz unerwartet im Alter von 65 Jahren einem Herzschlag erlegen. Der Verstorbenen hatte als Leiter des Salzwerts an der Gründung, dem Blühen und Gedeihen dieses Unternehmens einen hervorragenden Anteil.

|| **Gaildorf**, 26. Juli. Der in den 60er Jahren stehende Schuhmacher Gottlieb Knecht von Hintersteinerberg, dem vor 14 Tagen in der Wirtschaft zum Löwen in Kopf hiesigen Bezirks zwei indessen ermittelte Gäfte anstatt Magenbitter, wie sie vorgaben, Essigessenz zu trinken veranlaßten, ist nach 14tägigem qualvollem Leiden gestorben.

|| **Heidenheim**, 26. Juli. Das 1 1/2 Jahre alte Kind des Polizeiwachtmeisters Beck hier kam gestern nachmittag auf bedauerliche Weise ums Leben. Im Hofe des Schmiedemeisters Nailänder befindet sich ein ca. 1 qm großer und 20 cm tiefer Ententeich. Das Kind vergaß sich mit Spielen und fiel in einem kurzen unbewachten Augenblick in das Wasserbassin. Die Wiederbelebungsoersuche waren leider erfolglos.

|| **Friedrichshafen**, 26. Juli. Samstag abend 5 Uhr wurde hier in Gegenwart des Grafen Zeppelin und der bürgerlichen Kollegien auf dem Marktplatz der neue Zeppelindruckstein eingeweiht. Der Brunnen, der der Stadt von einem hiesigen Bürger zum Geschenk gemacht wurde, ist von dem Bildhauer Diomant-München aus französischem Kalkstein modelliert und trägt auf der Mittelfläche eine Weltkugel, auf der ein vom Genius gefandter Knabe, der das Luftschiff in Händen hält, schreitet. Der ausgeführte Gedanke ist höchst originell. Graf Zeppelin war außerordentlich gerührt über diese neue Ehrung der Stadt und äußerte sich laut Frankfurter Zeitung in seiner Ansprache wie folgt:

„Dieser Brunnen, der dem späteren Geschlecht von meinem Schaffen Kunde gibt, er ist der erste sichtbare Ausdruck

der Anerkennung dafür, wie der Bau meiner Luftschiffe eine Quelle reichen wirtschaftlichen Segens für unsere Stadt und unser Land geworden ist. In einsichtsvoller Beurteilung der Zukunft haben Sie zur Fassung dieser Segensquelle mit großen Opfern beigetragen. Möge diese Quelle, die meine Wünschelrute in unserer Stadt entdeckte, nie versiegen, wie dieser Brunnen immer fließen möge, den Sie zum Gedächtnis meiner Arbeit errichtet haben.“

Unwetter und Hagelschlag.

|| Auf den heißen Sommertag am Sonntag sind in der Nacht fast im ganzen Lande Gewitter gefolgt, die wie in Stuttgart, so auch in anderen Gegenden zum Teil recht erheblichen Schaden angerichtet haben. In der Umgebung von Heilbronn ging nach 10 Uhr ein Wolkenbruch nieder, der von einem heftigen Orkan begleitet war, der zahlreiche Bäume schwer beschädigte und da und dort Ueberflimmungen verursachte. Im Freien hat mehrfach der

Für die Monate

August und September

nehmen alle Postanstalten und Briefträger Bestellungen auf unsere täglich erscheinende Zeitung:

Aus den Tannen

entgegen. Die letzten Wochen haben es bewiesen, daß es in diesem Sommer keine politischen „Ferien“ und keine sogenannte „Saugurkenzeit“ gibt. Es ist daher für jedermann nötig, daß man auch in den Sommermonaten eine Zeitung hält, die kurz und übersichtlich über die täglichen Ereignisse im politischen und wirtschaftlichen Leben unterrichtet. Und dies tut die Zeitung:

Aus den Tannen.

Blitz eingeschlagen. Schlimme Nachrichten treffen aus dem Zabergäu ein, wo die Ernte fast ganz vernichtet, Bäume herausgerissen und Häuser beschädigt wurden. Aus der Gegend von Herrenberg wird gleichfalls erheblicher Schaden an Bäumen und Feldfrüchten gemeldet. In Altingen, O.A. Spaichingen, schlug der Blitz in die Scheuer des Johann Martin Haller. Die Scheuer brannte vollständig nieder, ebenso das Wohnhaus.

|| **Brackenheim**, 26. Juli. Gestern abend kurz nach neun Uhr kam ein schweres Gewitter das obere Zabergäu herunter, das unter heftigen elektrischen Entladungen und starkem Hagel niederging. Der Schaden an den Aeckern ist bedeutend, besonders haben die Haberfelder und der Pferdeghalmis notgelitten. Es war ein Strichhagel, der namentlich in der Gegend gegen Haberfeldt verheerend hauste. Auch einzelne Dächer in der Stadt wurden beschädigt.

|| **Frauenzimmern**, 26. Juli. Ein schweres Gewitter mit starkem Hagel zerstörte über Nacht manche Hoffnungen. Das Unwetter zog gestern abend neun Uhr das Zabertal herunter unter heftigem Donner und Blitzen und streute über die hiesige Markung Hagelkörner in reicher Menge aus. Die Saaten wurden in den Boden geschlagen, die Maiskolben und Aehren gelnickt. Die Feeder

Sie wurde rot. „Es ist eine Frage, die doch viel besprochen wird.“ sagte sie steif, aber zugleich gespannt seiner Worte harrend.

„Lächeln“ blinnte er auf die schimmernde See-Läche zu ihren Füßen. „Zweifellos sind gewisse Anlagen und Eigenschaften erblich, wie könnten sich sonst Volks-, Stammes- und Familienelgentümlichkeiten erhalten? Es vererben sich aber ebenso sicher, wenn nicht sicherer, gute edle Anlagen, als schlechte, und warum sollten nicht die guten überwiegen? Ein Mensch ist doch im seltensten Falle nur schlecht, nur eine Anhäufung niedriger Eigenschaften. Etwas Gutes liegt in jedem Menschen, es ist nur anders so selten der Mühe wert, danach zu forschen. Es ist eine traurige Wahrheit, daß wir lieber nach Schwächen und Fehlern bei andern sucht als nach dem Guten.“

Lina hatte still, mit gefenkttem Blick zugehört. Wenn nun aber eine besondere Untugend, ja ein Laster in einer Familie herrscht und — sie holte tief Atem.

„Dann ist es für die einzelnen Familienmitglieder jedenfalls anzu-rathlich sich streng zu überwachen.“

„Sie meinen also doch“ — des jungen Mädchens Blick war mit unverkennbarer Angst auf Seehausen gefest.

„Nichts als daß jeder einzelne sich Rechenschaft ablegen soll ob die ererbte Anlage auch in ihm sich regt, ob sie nur schummert und einmal plötzlich hervorbrechen wird, um dann durch ernstes Ringen mit Gottes Hilfe Herr über sie zu werden.“

„Das ist alle möglich!“ Es ging wie ein Aufatmen der Erleichterung durch das junge Mädchen und Seehausen fraate sich erstaunt, ob vielleicht besondere Veranlagungen in der Warnischens Familie — doch nein, davon hätte er doch gehört.

rechts der Haber blieben verschont, dagegen links des Flusses hauste das Unwetter arg.

|| **Hirrenzimmern**, O.A. Brackenheim, 26. Juli. Ein schweres Gewitter zog in der Sonntag-Nacht heran und brachte Schlagregen mit Hagel. Das Gewand gegen Brackenheim wurde schwer heimgesucht. Die Körner wurden ausgeschlagen, die Halme geknickt. Es dürften immerhin 60—70 Proz. Hagelschaden geschätzt werden.

|| **Schwäbisch Hall**, 26. Juli. Gestern abend zwischen 10 und 11 Uhr entlud sich ein heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen. Der herrschende Wind war so stark, daß er Bäume entwurzelte und an Häusern und Dächern nicht unwesentlichen Schaden anrichtete. Auch die Waren der die heute beginnende Jakobimeffe besuchenden Verkäufer haben teilweise durch den Regen gelitten.

|| **Göttingen** b. Forzheim, 26. Juli. Gestern feierte der Gesangverein „Eintracht“ hier sein 50jähriges Bestehen. Als aber die fremden Bezeime um 1/2 8 Uhr abends heimfahren wollten, brach statt der Eintracht die Zwietracht los. Es kam wegen Unzufriedenheit in der Verteilung der Sängerpreise zu einem großen Gesecht am Bahnhof, an dem sich über 50 Personen auch Sängerknaben aktiv beteiligten. Man schlug ohne Ansehen der Person und Partei mit Regenschirmen, Stöcken, Stockdegen und Messern und es gab eine Menge blutiger Köpfe. Der von Stuttgart kommende Zug konnte wegen des Gesechtes nicht in den Bahnhof einfahren. Das Nachspiel dieses Eintracht-festes werden die Gerichte besorgen.

Die Beerdigung Villenrons.

* **Altrahstedt**, 26. Juli. Nach langen regenschweren Wochen strahlte zum erstenmal ein klarer Sonnentag auf den kleinen Villenort hernieder, das seit 1905 dem lebensfrohen Dichter Detlev v. Villenron als Wohnsitz gedient hatte. Die Fenster der kleinen weißthürigen Villa Villenrons waren dicht verhängt. Auf dem Dach war die deutsche Flagge auf Halbmaß gehißt. Viele Häuser des Fleckens hatten die Fahnen trauernd halbstock gehißt. Das Haus konnte die Kränze nicht fassen, und der kleine Vorgarten glich einem verschwenderisch ausgestatteten Blumenbeet. Nur für die nächsten Angehörigen und intimsten Freunde des Hauses öffnete sich das Tor zu der Leichenfeier. Richard Dehmel mit seiner Gattin, Gustav Falke und Gustav Frenssen, Reichstagsabg. Dr. Gedtscher und Otto Ernst weilten bei der schwergebrügten Witwe und ihren beiden Kindern. Der langjährige Freund Richard Dehmel hielt eine kurze Trauerrede, in der er unter anderem ausführte: „Nun ist er dem Winke des Todes gefolgt, wie er dem Winke des Lebens zu folgen pflegte, rasch dahin ohne längeres Gefadel. Villenron war nicht nur der Mann mit dem jüngerlichen Uebermut und dem liebenswürdigsten Reichtum, für den ihn viele gehalten haben, er war auch der Mann der schweren Stunde, der einsam Fragen und Gedanken des menschlichen Lebens in ein launisches Spiel der Natur umwichtete, weil er den furchtbaren Ernst des Lebens aus eigener innerster Erfahrung begriff.“

Ausländisches.

|| **London**, 26. Juli. Gestern nachmittag fand auf der Trafalgarquarre eine Arbeiterkundgebung gegen den bevorstehenden Besuch des Kaisers von Rußland auf englischem Boden statt. Die Zahl der Teilnehmer überstieg 100 000 Mann. Verschiedene Reden wurden gehalten.

|| **Madrid**, 26. Juli. Der Carlistenführer Markgraf von Cerralbo erklärt, daß Don Jaime die Standarte seines Vaters aufgenommen habe und hoffentlich bald in Spanien registriert werde.

Leserbrief

Freudigkeit des Herzens, Mut und Ausdauer durch die Prüfungen des Lebens sind die besten Güter des Lebens.
Karl. Römlj von Württemberg.

Unter dem Gesehe.

Roman von H. v. Schreibershofed.

Nachdruck verboten.

„Wo? Tant sein Vater vielleicht auch?“ fragte Lina hastig.

„Vater der Vater noch und hat er —“

„Nein auch er verunglückte. Es ist eines der entsetzlichen Beifälle eines anererbten Hanges.“

„Sie glauben also, der Sohn müsse seines Veters Eigenschaft erben?“ rief Lina mit solchem Erschrecken, daß Seehausen sie mit Staunen und Ueberbahrung ansah. Sie ward dunkelrot, aber er merkte, sie wartete mit peinlicher Spornuna auf seine Antwort.

„Die Anlage dazu liegt zweifellos im Blut, aber damit ist nicht gesagt, daß sie über jeden die gleiche Gewalt ausüben muß. Die Vererbung muß nicht sein, kein Naturgesetz.“

„Warum fürchtet die Menschen es denn immer?“ rief sie erregt und ihre Augen blühten den jungen Mann zornig an. „Muß der Sohn eines Diebes wieder ein Dieb sein? Bitte was meinen Sie?“

„Wohl bewahre!“ Er sah sie forschend an. „Haben Sie einen bestimmten Fall dabei im Auge?“ Er fühlte die Indiskretion seiner Frage, doch zu spät.

„Wäre gegen christliche Erfahrung sowie gegen Volkes ausdrückliche Verheißungen, anzunehmen, ein Mensch könne rettungslos einer Vererbung schlechter Anlagen preisgegeben sein. Die Gewißheit des Weltendes und der Hilfe Gottes sollte jedem zum Siege darüber verhelfen.“

„Ich danke Ihnen, ich hatte es mir so ungefähr gedacht, konnte es nur nicht in klare Worte fassen.“ Lina sah ihn freudig und dankbar an. „Sie nehmen es mir hoffentlich nicht übel, daß ich ein so ernstes Thema berührt habe?“

„Aber ich bitte Sie,“ sagte er, überrascht durch ihre Frage. „Bedarf denn das einer Entschuldigung?“

„Wir kennen uns doch erst seit so kurzem.“ Lina meinte tolllos gewesen zu sein, für die Jugend oft peinlicher als ein wirkliches Unrecht.

Graf Seehausen antwortete nicht gleich, sie hatten sich umgewendet und fliegen einen schroffen Abhang hinab. Die Aussicht war jetzt beschränkter, nur die blendend weißen Spitzen der Jungfrau lugten über den hohen Farnenwald empor, der die Bergsteile bedeckte. Unterhalb des Waldes sahen sie schon die weiße Landstraße schimmern, die am Beatenberg entlang führte. Warum soll die Kürze des Bekanntheits der Freiheit für Oberflächlichkeit der Unterhaltung sein? fragte der Graf, sobald der Weg wieder ebener lief, und sie nebeneinander gehen konnten. „Glauben Sie nicht, daß man sich durch eine eingehende Besprechung der höchsten Fragen, die es für uns gibt, am schnellsten und auch am gründlichsten kennen lernt? Mir wäre es leid, bleiben wir immer beim Wetter stehen, obgleich auch das der Anfang zu sehr interessanten Erörterungen sein kann — besonders hier, wo die Naturereignisse so großartig auftreten und uns die Ohn-

Teheran, 26. Juli. Der frühere Schah weilt noch immer in der russischen Gesandtschaft. Wie es heißt, ist seine Abreise verschoben worden, weil es Schwierigkeiten bereitet, die Kronjuwelen ausfindig zu machen. Nach neueren Meldungen sind starke Streitkräfte unter Saulet ed Pauleh auf dem Marsch nach Schiras. Eine britische Konsularwache ist durch 40 Matrosen verstärkt worden.

Teheran, 26. Juli. Wie das Neuterische Bureau erzählt, ist die Regierung bereit, dem entthronten Schah ein Jahresgeld von 5000 Pfund zu gewähren unter der Bedingung, daß er sofort außer Landes geht.

Ganea, 26. Juli. Die englischen, französischen und italienischen Truppen verließen vormittags, die russischen Truppen verließen nachmittags Areta.

Der Kanalfug Bleriot's.

Paris, 26. Juli. Die Flugzeit Bleriot's wird von den französischen und englischen Blättern sehr verschieden angegeben. Daily Mail nennt 1 Stunde 5 Minuten, der Temps 1 Stunde 15 Minuten, die Liberté 38 Minuten, während die erste Meldung über 23 Minuten lautete. Bleriot gibt seine Flugzeit selbst auf eine Stunde an.

Dover, 26. Juli. Bleriot erzählte nach der Landung einem Berichterstatter: „Das Wetter schien heute günstig für den Flug, obgleich ein starker Wind wehte. Als die begleitenden Schiffe abfuhr, stieg ich auf. Die Geschwindigkeit, mit der ich der Küste Englands zustrebte, betrug 40 Meilen die Stunde. Nach zehn Minuten war die französische Küste außer Sicht. Ich ließ den Zerstörer bald ein gutes Stück hinter mir; minutenlang sah ich weder die französische, noch die englische Küste, fand aber bald die genaue Richtung auf Dover wieder, als ich das Castell und dann den Hafen von Dover austauchte sah.“ Bleriot flog über die dort ankommenden Kriegsschiffe, mit einem Winde, der aus Südwest wehte, in östlicher Richtung über Castell hinweg, wo er zwei Kreise beschrieb und auf dem Rasen landete.

Paris, 26. Juli. Die Blätter feiern in warmen Worten den heutigen Flug Bleriot's als eine der glänzendsten und kühnsten Fahrten. Durch einen im Amtsblatt erschienenen Erlass wurde Bleriot zum Ritter der Ehrenlegion ernannt. Er erhielt die Nachricht darüber bei seiner Landung in Dover. Bleriot hat beschlossen, sich auch um den für den Flug von London nach Manchester ausgeschriebenen 25 000 Francs-Preis zu bewerben. Der englische Aero-Club hat beschlossen, an der Stelle, wo Bleriot landete, ein Denkmal zu errichten.

Berlin, 26. Juli. Bleriot hat dem „Pres-Telegraph“ folgende Schilderung seines Kanalfuges gesandt, mit der Bitte, dem deutschen Publikum davon Mitteilung zu machen:

„Heute morgen 4 1/2 Uhr setzte ich meinen Motor in Gang, bestieg den Führeritz und erhob mich in die Lüfte. Nach einer Viertelstunde wohlgeglungener Versuche war ich überzeugt, daß die Maschine funktioniert. Punkt 4 Uhr 45 Minuten stieg ich zu einer Höhe von achtzig Meter empor und wandte mich feewwärts. Zunächst folgte ich dem unter mir mit voller Geschwindigkeit vorwärtsdampfenden Torpedobootzerstörer, der bald überholt ist. Ich stellte die Steuerung fest und ein erhebendes Gefühl überlief mich. Zehn Minuten lang schwebte ich über dem grenzenlosen Meer, das von Dzeandampfern und Fischkuttern belebt ist, die wie kleine Punkte herausschauen. Endlich sehe ich, wie die Krebseisen Englands aus bläulichem Nebelhauch in der Ferne emporschauen. Ich richte meinen Flug auf sie und beschäftige mich damit, auf den regelmäßigen Gang meines Motors und die genaue Steuereinstellung zu achten, sodas mir wenig Zeit für tiefere Eindrücke übrig bleibt. Trotzdem freue ich mich, als ich die englische Küste acht Kilometer

westlich vor Dover zu Gesicht bekomme. Rasch erkenne ich aber meinen Irrtum und fliege die Küste entlang, um Dover zu erreichen, das ich endlich tief unter mir liegen sehe. Eine große Erleichterung gewährt es mir, als ich die Brandung überfliege. Dann wird meine Maschine plötzlich durch unregelmäßige Winde, die sich über der Küste erheben, hin- und hergeschleudert: Dieser Wind verurteilte mich große Schwierigkeiten. Der Anblick der Dzeandampfer und großen Kriegsschiffe ist mächtig packend, wenn man sie in niedrigem Meter Höhe überfliegt. Ich habe die ganze englische Unterseebootsflotte zu Füßen passieren lassen. Als ich den Hafen von Dover überflog, war dies entschieden der eindrucksvollste Augenblick meiner Reise in den Lüften. Ueber die Dächer und Türme Dovers, über die Befestigungen des Handelshauptortes Englands geht mein Flug. Ich suche nach einer Stelle, die meine Landung ermöglicht. Endlich erblicke ich hinter dem Schloß einen freien Platz auf dem zerklüfteten Gelände am Ufer des Golfs und lasse mich langsam hernieder. Mein großer Vogel eilt sicher und ohne Schwierigkeiten herab. Bald habe ich nach einständiger Fahrt in Himmelsbläue den festen Boden der Erde wieder unter den Füßen. Ich bin glücklich, das Wagnis, das ich vor einigen Tagen in aller Eile auszuführen beschloß, ohne den geringsten Unfall vollbracht zu haben. Mehr als je habe ich das absolute Vertrauen in die Zukunft der Aviation und namentlich meines Monoplans, eines Eindeckers, dessen Vorkämpfer ich stets gewesen bin.“

London, 26. Juli. Bleriot ist nachmittags in London eingetroffen, wo ihm von der Bevölkerung ein begeistertes Empfang bereitet wurde. Lord Northcliffe gab ihm zu Ehren ein Gabelfrühstück, zu dem zahlreiche Gäste eingeladen waren. Kriegsminister Halban, der den Aviationer beglückwünschte, sagte, dieser große Erfolg würde ihm einen Platz in der Geschichte sichern. Lord Northcliffe verkündete, daß der Aero-Club beschloßen habe, Bleriot die goldene Medaille zu verleihen. Außerdem händigte Lord Northcliffe Bleriot einen Scheck von 1000 Pfund aus als Preis der von der Daily Mail ausgesetzt war.

Spanien und Marokko.

Malaga, 25. Juli. Hier angelommene Reisende erzählen, in Melilla herrsche Panik. Die gestrigen Kämpfe sollen furchtbar gewesen sein. Die Zahl der Gefallenen und Verwundeten auf Seite der Spanier übersteigt 280. Die Mauren haben die dreifachen Verluste. Die Garza der Kabylen versuchte die Verbindungen der Stellung bei Alalaya mit Melilla zu unterbrechen. Die Spanier mußten einen Teil der Stellung räumen, in dem sich die Kabylen festsetzten. Ein vom Obersten Cabrera mit dem Bajonett geführter Gegenangriff, bei dem Cabrera den Tod fand, brachte sie wieder zum Weichen, doch erhielten sie neue Verstärkungen, umgingelten nun die Kolonne Cabreras, die schließlich von gerade in Melilla ausgeschifften Truppen aus ihrer mißlichen Lage befreit wurde. Wiederum wurden die Mauren zurückgeworfen, doch immer wieder erneuerten sie ihre Angriffe. An vielen Stellen wurde mit blanker Waffe gekämpft.

Madrid, 26. Juli. Amtlich wird bestätigt, daß die Spanier in dem Kampf am 23. d. M. 300 Tote und Verwundete hatten. Aus Melilla wird vom 23. d. M. gemeldet: Im Verlauf des Vormittagskampfes ging der Infanterie und Artillerie die Munition zu wiederholten Malen aus. Aus Alhucemas wird berichtet, die Eingeborenen haben infolge der Gerüchte, daß die Spanier Verluste erlitten haben, drei Kanonen im Stich gelassen und die Gewehre und die Munition fortgeworfen. 12 000 Eingeborene verstärkten die Garza in Melilla. Andere Eingeborene errichten Verschanzungen auf den umliegenden Höhen. Die Marabuts predigen den hl. Krieg.

macht und Kleinheit des Menschen dagegen so eindringlich predigen.“

Wie heimlich von Ihnen —

„Daß ich Ihnen am frühen Morgen schon eine Predigt halte! Er lachte heiter, er fühlte sich so frisch und jung wie seit langem nicht, und jeder Blick auf das reizende, lebhaft, jede Regung der Seele widerstehende Anblick Lina's entzückte ihn aufs neue. Sie lächelte einen Raube aus durch ihre große Natürlichkeit und Offenheit; dem er sich willig hingab.“

„Aber wo ist Ihr Fräulein Schwester nur hingegangen! Wir hätten sie doch längst eingeholt haben müssen.“

„Sie ist jedenfalls schon nach dem Hotel zurückgegangen,“ sagte Lina schnell. „Bitte, lassen Sie uns auch — vielleicht begegnen wir Tante Bar — ich denke, es ist Zeit zum Lunch.“

„Das wäre schlimm, denn wir haben noch eine lästige Strecke zu gehen, der Weg biegt in alle Schluchten ein Und hier ist das reizende Hotel Bellevue, dessen Garten — ah! — Seehausen schwieg betreten, denn aus dem mit plätschernden Springbrunnen, duftenden Blumenbeeten und herrlichen, alten Bäumen geschmückter Park trat Alharba heraus, winkte mit der Hand in einen Laubengang hinein und kam schnell auf Lina zu. Beim Anblick von Seehausen erstarrte sie und warf Lina einen vorwurfsvollen Blick zu, dem sie antwortete, indem sie schnell Alharbas Arm nahm und hastig sagte: „Wir müssen uns eilen, es ist schon spät und wird auch schon recht heiß. Der sonnige Weg wird nicht angenehm sein. Kennen Sie die Beamtshöhle, Graf Seehausen, und gibt es noch andere Gärten und Legenden von hier? Sie schaute unermüdet weiter, und Seehausen, der ihre wie ihrer Schwester Verlegenheit schonen wollte, erzählte, nannte

ihnen die verschiedenen Grate und Spitzen der Berge, bis sie den sich sehr ausdehnenden Weg endlich zurückgelegt hatten.“

Am Hause verabschiedete er sich — aber seine Stirn war unwohl, sein Blick finster. Ob er Fräulein von Bar über die jungen Damen aufklärte oder einfach schwieg? ... Es waren Verwandte — jedenfalls die Augen offen halten und der Tante einen Wink geben. Doch ein eigentümliches Schmerzgefühl regte sich in ihm. Daß dieser offene ehrliche Blick, diese kindliche Unbefangenheit nicht wahr sein sollten! ... Vielleicht — wer weiß, wie es zusammenhing! Warum aber machte sie ein Geheimnis aus einer Bekanntschaft — wenn nicht — etwas — Unrechtes — Lina hatte die Veränderung in Seehausen mehr gefühlt als gesehen, aber sie hatte keine Zeit, darüber nachzudenken. Raum im Zimmer, legte sie Alharba die Hand auf den Mund. „Sch—sch, ich will erst nach Tante Bar sehen.“ Sie guckte in das andere Zimmer. „All right, sie schläft. So, nun berichte. Wo triffst du sie, hast du beide gesehen? Bitte, schnell, wie war es? Ein Blick, daß du meinen Wink gleich begriffst. Tante Bar bemerkte dein Verschwinden erst sehr spät.“

„Wie kann ich dir nur danken, Lina!“

„Nicht nötig! Es war höchste Zeit, daß ihr euch einmal wieder sahet. Und das mit dem Vererben, das ist Unsinn. Es vererben sich edle und gute Anlagen auch und können die weniger guten überwiegen.“ Lina warf ihren hübschen Kopf sehr entschieden in den Nacken, sie war ihrer Sache jetzt ganz sicher.

„Und davon — es ist ja alles ganz anders,“ sagte Alharba eifrig. „Denke nur, ich sah sie schon von weitem vor dem Garten und habe mit beiden gesprochen. Sie waren so erstaunt — aber auch gegen Vaters Willen dürfen wir uns nicht wiedersehen. Ich weiß

Paris, 26. Juli. Aus Madrid wird gemeldet, die spanischen Offiziere seien über die Vollkommenheit der Waffen und den Ueberfluß an Munition erstaunt, welche den Offizieren zur Verfügung stehen. Es sei zweifellos, daß das Kriegsmaterial aus europäischen Häfen nach der Riffküste geschmuggelt worden sei.

Madrid, 26. Juli. Nach amtlicher Meldung aus Sabadell Provinz Barzelona protestierten die Arbeiter gegen den Feldzug bei Melilla, erklärten den Ausstand, drangen in den Bahnhof ein und verhinderten einen Zug an der Abfahrt nach Barzelona. Die Eisenbahnschwellen wurden aufgerissen und die Telegraphen- und Telephondrähte durchschnitten. Bürgergarde machte später den Weg frei, sodas der Zug abgehen konnte. Bald jedoch mußte er umkehren, da auch weiterhin die Schienen aufgerissen waren. Zu derselben Zeit wurde in Barzelona der allgemeine Ausstand begonnen. Ueber die Provinz Barzelona ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Madrid, 26. Juli. Sämtliche Blätter erheben lebhaften Widerspruch gegen die drakonische Maßregel der Regierung. Man sieht in dieser Haltung der Regierung ein Attentat gegen die konstitutionellen Garantien. Diese Maßregel hat andererseits zur Folge, daß sich eine lebhaftere Beunruhigung in der Bevölkerung bemerkbar gemacht hat. Diese Unruhe wird noch dadurch verstärkt, daß die staatlichen Telegramme mit den Zeitungstelegrammen nicht übereinstimmen. Die Bevölkerung glaubt, daß die Verluste der Spanier noch weit größer sind, als zugegeben wird.

Madrid, 26. Juli. General Marina ist gestern zum Generalleutnant und Kommandanten der Truppen von Melilla ernannt worden. Der Minister des Innern hat die Provinzgouverneure aufgefordert, Zeitungen, die Nachrichten vom Krieg oder von der Abfahrt oder von der Einschiffung der Truppen veröffentlichen, zu beschlagnahmen. Diefelbe Maßnahme wurde für die Madrider Blätter verfügt. Ueber den Krieg dürfen nur die amtlichen Nachrichten veröffentlicht werden. Die Zensur wird außerordentlich streng geübt.

Vermischtes.

Ein ergötzliches Geschehen soll sich in Reutlingen lt. Tüb. Chronik zugetragen haben: „Schickte da ein Vater seinen Jungen zur Zeit des Kartoffelhebens mit einem Stämpeln aufs Feld. Dieser aber fand den Weg zum Kartoffelmarkt und verkaufte den Inhalt des Säckchens aus Fürsorge, seinen sonntäglichen Durst zu stillen. Die Zeit des „Häufelns“ kam heran, was der Vater selbst besorgen wollte. Doch auf dem ganzen Hackteil war keine Kartoffelstaupe zu sehen. Der Junior, vom Vater zur Rede gestellt, konnte nur erwidern: Vater, dia send verlosa! (Es war gerade die Zeit des ewigen Regens).“

Vorausichtliches Wetter

am Mittwoch, den 28. Juli: Bewölkt, trocken, warm.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Albstadt.

Le Traducteur, The Translator, Il Traduttore, drei Halbmonatschriften zum Studium der französischen, englischen, italienischen und deutschen Sprache.

Es dürfte zum gleichen Zwecke wohl keine zweckmäßigere besser angelegte und billigere Hilfsmittel geben, und wir empfehlen allen Interessenten, sich von der Reichhaltigkeit und Gediegenheit dieser Blätter selbst zu überzeugen. — Probenummern für Französisch, Englisch oder Italienisch sind durch den Verlag des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz) kostenlos erhältlich.

„Jetzt auch, was Vater so schrecklich findet. Ehrhardt's Vater — er heißt gar nicht Ellern, sein Großvater hat ihn adaptiert, seine Mutter war die Tochter des alten Ellern.“

„Also jetzt heißt er doch wirklich so?“

„Ja, aber sein Vater hat etwas Schreckliches getan, um einen andern zu retten, eine Kasse angegriffen.“

„Um! Das ist freilich nicht schön. Was sagte denn Großvater Ellern zu dir?“

Alharbas Augen tropften. „Ich sei die Frau, die er für Ehrhardt gewünscht, aber wenn er auch Vater sehr hart fände, werde er doch niemals ein Aussehen oder Umgehen des Verbotes billigen. Ein Blick, das ertröht werde, trage den Keim der Vergänglichkeit in sich. Vater habe recht, Arbeit sei in allen Verhältnissen zu verlangen. Ich als Tochter — sei — verpflichtet!“ — Schluchzen erstarrte ihre Stimme.

„Unglücklich zu werden! Ich hätte den Alten für vernünftiger gehalten.“ Lina war in höchstem Grade aufgebracht. „Der echte Don Quixote! Nun wundere mich nicht, daß Ehrhardt's Vater sich ins Unglück gestürzt hat eines andern wegen, er muß ein Mann recht nach dem alten Ellern Herz gewesen sein. Jeder andere hätte erst an sich und seine —“

„ne nicht gedacht,“ unterbrach Alharba die Jovnige in einem Tone, vor dem Lina betroffen schwieg. Unwillkürlich fiel ihr Graf Seehausen ein. „Nichts konnte ihn von der Pflichtverletzung, dem Vertrauensbruch freisprechen, das ist mir klar geworden. Vater hat ja wohl recht, in unserer Familie — und Großvater Ellern sagte, es sei ein so schöner, edler Stolz, daß wir uns hätten müssen, gegen Vater ungerade zu sein.“

Fortsetzung folgt.

Bekanntmachung betr. das Beeren sammeln in den Stadtwaldungen.

Das Sammeln von Waldbeeren aller Art in den Stadtwaldungen ist für Auswärtige nur mit besonderer Erlaubnis gestattet.

Erlaubnisscheine können gegen Bezahlung von 1 Mark pro Person bei Oberförster Pfister gelöst werden.

Mit dem Mess dürfen Heidelbeeren vor dem 9. August und Preiselbeeren vor dem 6. September weder von Hiesigen noch von Auswärtigen gesammelt werden.

Zu widerhandlungen sind strafbar.

Den 17. Juli 1909.

Stadtsch.-Amt:
Welfer.

Ettmannsweiler.

Das Sammeln von Heidelbeeren und Preiselbeeren

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige

bei Strafe verboten.

Den 27. Juli 1909.

Gemeinderat.

Simmersfeld.

Das Sammeln von Heidelbeeren und Preiselbeeren

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige

bei Strafe verboten.

Den 24. Juli 1909.

Gemeinderat.

Liegender Einhorn-Tabak
Löwen-Tabak

ist nur dann echter
Böninger-Tabak, wenn das
Paket die Unterschrift trägt:
Arnold Böninger in Duisburg
am Rhein.

*Jul. Schröder's
Wolff'sches
Bier*

Solo 333 Marke

gesehlich geschützt, genießen seit mehr als
20 Jahren den Ruf, bester Ertrag für Obli-
moll zu sein, da sie das haltbarste und be-
kannteste Hausgetränk (Woll) ergeben.
In den meisten einschlägigen Geschäften vorräthig
in Dörflern zu 150 und 50 Liter.

Das Etikett stellt sich auf 6 Pfennig. ••
Tausende von Familien, Ortsverwal-
tungen, Bau- und Landwirtschafts-
Betrieben aller Art, sprechen sich alljährlich
beim Besuche über das vorzügliche
Getränk aus. Gegen minderwertige Nachah-
mungen schützt Name und Schutzmarke.
Hugo Schröder v. m. Julius Schröder
Seuerbach-Stuttgart.

Depot in Altensteig bei Chri. Burghard jr., in Nagold
bei Heinrich Gaus, in Ebhausen bei Aug. Kehler.

Gerade wie nach der Rasenbleiche

so sieht die Wäsche aus, wenn sie regelmässig mit Flammer's Seife
und Flammer's Seifenpulver gewaschen wird:

schneeweiß, blütenrein und duftet frisch wie nach Luft und Sonne.

Die Arbeit des Waschens ist leicht und bequem; die Wäsche wird
garantiert in keiner Weise angegriffen, die Kosten sind sehr niedrige.

Johannisbeeren

verkauft
Mina Großmann, Halbenstr.
Berneck.

Zur bevorstehenden Verbrauchs-
zeit empfiehlt seinen guten, selbst-
gebrannten

Fruchtbrandwein

L. Zeeger & Söhne.

Egenhausen.

Bremsenöl

(Steinöl) empfiehlt in Flaschen zu
20 Pfg., sowie

Fliegenfänger

zu 5 und 10 Pfg. empfiehlt

Wilh. Wagner.

Flechten

schneeflockige und trockene Schuppenflechten
stark, Ekzeme, Hautausschläge, aller Art

offene Füße

Bleibende, langwierige, Adhäsion, Blau-
finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
gehilt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten Leinwand

Rino-Salbe

bei allen Hautleiden. Preis Mark 1.25 u. 2.50.
Dankschreiben geben nicht ab.
Für nicht in Originalpackung verkaufte
u. Pa. Schabert & Co., Weinbühl-Dresden.
Falschungen treten man zurück.
In haben in den Apotheken.

Nach

Amerika

VON

Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppel-
schrauben-Dampfern der

Red Star Line.

Erstklassige Schiffe. — Mässige
Preise. — Vorzügliche Verpflegung.

— Abfahrten wöchentlich Samstags
nach NewYork. — 14tägig Donners-
tags nach Boston.

Auskunft beim Agenten

W. Rieker, Altensteig
Karlsstrasse.

Flechtenkranke

trockene, nasse Schuppenflechten und
das so unerträgliche „Gantjucken“
heilt unter Garantie (ohne Berufs-
förderung) selbst denen, die nirgends
Heilung fanden, nach langjährig prak-
tischer Erfahrung. Auf das Ver-
stellungsverfahren wurde mir Deut-
sches Reichspatent Nr. 136233
erteilt H. Groppler, St. Marien-
Drogerie, Charlottenburg,
Rantstraße 97.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 29. Juli d. J.

in unseren Gasthof zum „Lamm“ in Besenfeld

freundlichst einzuladen.

Friedr. Sachmann

Sohn des
Privatier Sachmann
in Schwarzenberg.

Karoline Maß

Tochter des
H. Maß, Privatier.

Airchgang halb 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegennehmen zu wollen.



für die gegenwärtige Verbrauchszeit
empfehlen

Ia. Pergamentpapier

W. Rieker'sche Buchhandlung,
L. Laut, Altensteig.



Garrweiler.

Codes-Anzeige.



Teilnehmenden Freunden, Bekannten und Ver-
wandten machen wir die schmerzliche Mitteilung,
dass es dem Herrn über Leben und Tod ge-
fallen hat, unsere treubeforgte Gattin, Mutter,
Schwester und Schwägerin

Marie Friedrike Gehr

geb. Kalmbach

nach langen, schweren Leiden im Alter von 50
Jahren zu sich zu ruhen.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der
Hinterbliebenen

der tiefbetrübte Gatte
Christian Gehr
mit Kindern.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

Mündten 3 3 Zeitschrift für Humor und Kunst
3 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnent bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, Mündten, Theaterstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion,
Theaterstrasse 47^{III} befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

